

Kompetenz und Pioniergeist zahlen sich aus

Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Private- und Venture Capital nimmt zu. Dies, zumal wir im internationalen Kontext mehr denn je zuvor auf Innovationen angewiesen sind. Die deutsche

Wirtschaft basiert auf frischen Ideen und Geschäftsfeldern. Dazu benötigen Gründer und Wachstumsunternehmen unternehmerisches Kapital. Venture Capital-Geber wie die MIG AG übernehmen diese Funktion und ebnen damit den Pfad für die weitere Geschäftsentwicklung.

finanzwelt hakte nach bei Michael Motschmann, Vorstand der MIG AG, und fragte ihn nach dem Status quo bei aktuellen Finanzierungen und Exits.



finanzwelt: Herr Motschmann, das Kapitalmarktumfeld treibt Marktteilnehmer um. Auf der Suche nach auskömmlichen Renditen wenden sich viele dem Beteiligungsmarkt zu. Wie nehmen Sie die Lage in diesem Marktsegment aktuell wahr?

Motschmann» Wie Sie schon richtig angerissen haben, ist das Klima auf dem deutschen Beteiligungskapitalmarkt derzeit sehr erfreulich. Das allgemeine Geschäftsklima wird mehrheitlich als sehr gut eingestuft und geht mit weiterhin attraktiven Bewertungen des Fund-

raising-, Exit- und Förderumfelds einher. Sicherlich trägt auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld zum guten Fundraisingklima bei. Hoffnungsvoll stimmt auch die bisherige Jahresentwicklung im Bereich des Venture Capital, denn auch hier gab es einen Zuwachs bei den Finanzierungsrunden. Das sollte im großen Bild unverzichtbar sein, denn in diesem Bereich werden Investitionen in junge dynamische Technologieunternehmen getätigt, um den zunehmenden Herausforderungen von morgen kraftvoll zu begegnen.

finanzwelt: Sprechen wir über Ihre strategische Ausrichtung und den Geschäftsverlauf in den vergangenen Monaten. Gehen Sie gestärkt und ambitioniert ins Schlussquartal 2017?

Motschmann» Eindeutig ja. Wir haben auch in der jüngeren Vergangenheit wiederholt unter Beweis gestellt, dass wir bei den Beteiligungsunternehmen – derzeit sind es 22 – mehrheitlich aufs richtige Pferd gesetzt haben. Das ist natürlich nicht selbstverständlich, sondern hängt ganz zentral mit der erprobten Inhouse-Expertise zusammen. Diese ist letztlich ein wichtiger Garant des Erfolgs.

finanzwelt: 22 Beteiligungsunternehmen umfasst derzeit Ihr Portfolio. Der Fokus liegt dabei auf junge aufstrebende Firmen der Biotechnologie-Branche. Wie erklärt sich das?

Motschmann» Nun, ganz generell basiert unser Geschäftsmodell darauf, innovative Jungunternehmen und Ideen zu identifizieren, diese zu unterstützen und unser Engagement zu einem späteren Stadium zurückzuführen und unsere Beteiligungen möglichst mit Gewinn zu veräußern. Speziell die Biotechnologie-Branche ist ein Industriezweig, der mit bahnbrechenden Innovationen vielen Menschen helfen kann, und hier gibt es zahlreiche visionäre Gründer. Nichtsdestotrotz sind wir auch für andere vielversprechende Branchen offen. Das Schlagwort Industrie 4.0 oder IOT ist dabei eben nicht auf einzelne Sektoren beschränkt, sondern zieht sich deutlich

» Speziell die Biotechnologie-Branche ist ein Industriezweig, der mit bahnbrechenden Innovationen vielen Menschen helfen kann, und hier gibt es zahlreiche visionäre Gründer. «

durch alle Branchen und Sektoren; angefangen bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens oder beim Thema Energie. An dieser Stelle ist unsere Expertise gefordert, wirklich Zukunftsträchtiges mit dauerhaftem Potenzial zu Wertsteigerungen zu identifizieren.

finanzwelt: Und dies dann mit Finanzierungen zu fördern. Wie intensiv war Ihr finanzielles Engagement im bisherigen Jahresverlauf?

Motschmann » Allein in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres flossen 16 Beteiligungsunternehmen Mitteln in Höhe von über 25 Mio. Euro zu. Inklusiv der Mittelzuflüsse von renommierten Co-Investoren, auch Family Offices, konnten diese 16 jungen Unternehmen rund 100 Mio. Euro an frischem Kapital einwerben. Hierdurch wurde die Basis für das weitere jeweilige Unternehmenswachstum oder die weitere Forschung gelegt. Wir sind also sehr aktiv und wollen dies auch zukünftig so beibehalten.

finanzwelt: Ein Beispiel aus Ihrem Beteiligungsportfolio ist die Cynora GmbH, die jüngst wieder aufhorchen ließ.

Motschmann » In der Tat ließ dieses 2013 gegründete Unternehmen erneut mit guten Nachrichten aufwarten. Zum Hintergrund: Das Unternehmen entwickelt Materialien, die eine signifikante Reduzierung des Stromverbrauchs in OLED-Bauteilen und eine höhere Display-Auflösung ermöglichen sollen. Über unsere MIG-Fonds flossen allein im ersten Halbjahr circa 2,8 Mio. Euro zu. Und nun erhält Cynora von zwei führenden koreanischen Technologiekonzernen (LG Display und Samsung Venture Investment Corporation) eine weitere Finanzierung in Höhe von 25 Mio. Euro. Dieses Engagement großer globaler Player ist Beleg, dass

Cynora auf einem sehr vielversprechenden Weg ist.

finanzwelt: Neben den ebenfalls sehr interessanten Start-up-Unternehmen KONUX und BioNTech sind Sie über die MIG-Fonds auch an NavVis beteiligt. Was ist hier der Investment-Case?

Motschmann » NavVis, 2013 gegründet und seit dem vergangenen Jahr im Kreis unserer Portfoliounternehmen, fokussiert sich auf Anwendungen zur zentimetergenauen Kartierung und Navigation in Innenräumen. Eine spannende, zukunftsweisende Technologie. Namhafte Großunternehmen gehören bereits zu den Kunden von NavVis, die ihre Dienste weltweit anbieten. Nicht grundlos erhielt dieses hochspannende Unternehmen in 2016 die Auszeichnung „Innovation of the Year“ im Rahmen der Digital Stars. Unser Engagement im ersten Halbjahr belief sich hier im Rahmen einer größeren Finanzierungsrunde auf ca. 3 Mio. Euro.

finanzwelt: Investitionsentscheidungen stehen natürlich Exits und Ausschüttungen gegenüber. Was können Sie hier vermelden?

Motschmann » Allein im ersten Halbjahr wurde an die Anleger von sechs MIG-Fonds ein Gesamtbetrag von über 64 Mio. Euro ausgeschüttet. Das war gleichzeitig die größte Ausschüttung in unserer Unternehmenshistorie. Letztlich ist dieses Ergebnis ganz entscheidend auf überaus erfolgreiche Exits zurückzuführen – und davon profitieren unsere Anleger.

finanzwelt: Der Verkauf Ihres Portfoliounternehmens Ganymed Pharmaceuticals an Pharmariesen Astellas ist so ein Beispiel?

Motschmann » In der Tat ist diese Transaktion sehr gut verlaufen. Zum Hin-

tergrund: Die Mainzer Ganymed AG, spezialisiert in der Biotechnologie, wurde für einen gesamten Kaufpreis von 422 Mio. Euro zuzüglich weiteren, erfolgsabhängigen Meilensteinzahlungen von bis zu 860 Mio. Euro von diesem weltweit agierendem japanischen Pharmakonzern erworben. Über unsere Fonds waren wir mit rund 8 % an Ganymed beteiligt. Der Verkauf von Ganymed brachte den investierten MIG-Fonds bisher Rückflüsse von bis zu 250 % ihrer Investition, weitere Rückflüsse und damit eine deutliche Erhöhung der Werte sind möglich.

finanzwelt: Auch der Börsengang Ihres Beteiligungsunternehmens BRAIN AG war doch wohl rückblickend ein äußerst lukratives Investment?

Motschmann » Als nachhaltiger Venture Capital-Investor haben wir die Entwicklungsschritte dieses Unternehmens, das in der industriellen Biotechnologie angesiedelt ist, längerfristig begleitet. Nun sahen wir den richtigen Zeitpunkt gekommen, unsere Anteile nach dem erfolgreichen IPO zu veräußern. Es war in 2016 der erste Börsengang eines Biotech-Unternehmens seit fast einem Jahrzehnt am deutschen Kapitalmarkt. Wie der Kursverlauf nach Emissionsstart zeigte, kann man von einem erfolgreichen Börsengang sprechen, denn zum Zeitpunkt unseres Ausstiegs, etwa ein Jahr nach IPO, hatte sich der Kurs in etwa verdoppelt. Die Zuflüsse aus der Veräußerung der BRAIN-Aktien speisten dann wiederum die Rückflüsse an die Anleger der beteiligten MIG Fonds 3, 4, 5 und 13. Diese Beispiele zeigen meines Erachtens auch, dass unser Team häufig den richtigen Riecher und auch das richtige Timing für lukrative Beteiligungen hat, sowohl beim Einstieg wie auch beim Exit. (hsd)